Bocholter Volksblatt

verbunden mit

Anholter Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 60 Pf., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 2.22. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.

Geschäftsstellen: Bocholt, Nordstraße 27 (Fernsprecher Nr 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolfsing.

44. Jahrgang.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile od. deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamekosten pro Petitzeile 50 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Wöchentlich zwei Gratis-Beilagen.

Organ der Zentrumspartei.

Nr. 213 — Dienstag, 14. September 1915. — Nr. 213

Der Rückzug der Russen geht weiter.

Mitteilungen der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 13. Sept. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Ein feindliches Flugzeug wurde bei Courtrai, ein zweites über dem Walde von Montfaucon (nordwestlich von Verdun) abgeschossen. Die Insassen des ersteren sind gefangen, die des anderen tot.

In der letzten Nacht wurde ein Luftangriff auf die Hafenanlagen von Southend durchgeführt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Auf dem linken Ufer der Düna zwischen Friedrichstadt und Jakobstadt ist der Feind aus mehreren Stellungen geworfen. Wolter südlich wich er aus. Die folgenden deutschen Spitzen erreichten die Straße Eckengraben (30 Kilometer südwestlich von Jakobstadt)-Ratischki. Auch zwischen der Straße Lupischki-Dünaburg und der Wilija unterhalb Wilna ist die Verfolgung in flottem Gange. Die Bahnlinie Wilna-Dünaburg-Petersburg wurde an mehreren Punkten erreicht.

An der unteren Zelwianka sind mehrere starke Gegenstöße des Feindes abgeschlagen.

Es wurden gestern über 3300 Gefangene, 1 Geschütz und 2 Maschinengewehre eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Feind ist im Rückzuge. Es wird dichtauf verfolgt. Ueber 1000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Widerstand des Gegners ist auf der ganzen Front gebrochen. Die Verfolgung in Richtung auf Pinsk ist im Gange.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen haben gestern nacht südwestlich von Tarnopol mehrere starke feindliche Angriffe blutig abgeschlagen und dabei einige hundert Gefangene gemacht. In der Nacht wurden günstige Stellungen einige Kilometer westlich der bisherigen, unbehelligt vom Gegner, eingenommen.

Oberste Heeresleitung.

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Die farbigen Franzosen.

WTB. Paris, 12. Sept. „Petit Parisien" meldet, der Deputierte Pierremasse werde in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen betr. Rekrutierung der Eingeborenenarmee jetzt und während der Kriegsdauer und entsprechend späteren Bedürfnissen und ihre Organisation in den Kolonien und Protektoraten. Das Blatt schätzt die Stärke dieser Armee schon für das nächste Frühjahr auf 700 000 Eingeborene.

* * *

Die Argonnen-Kämpfe vom 13. 14. Juli 1915.

Schluß.

Auf dem anderen Flügel, östlich von der Römerstraße, hatte der Angriff anfangs nur geringe Fortschritte gemacht. Hier erwarb sich Leutnant Johanßen — auch einer der wackeren schlesischen Jäger — großes Verdienst dadurch, daß er im entscheidenden Augenblick die Möglichkeit erkannte, die von den 130ern in der Front angegriffenen Franzosen von Westen her in der Flanke anzupacken und so zum Weichen zu bringen. Gleichzeitig durchbrach an einer anderen, 500 Meter weiter östlich gelegenen Stelle Leutnant Richterlein mit seiner 1. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 130 die feindliche Linie und drang in einige Blockhäuser ein, in denen er viele Gefangene, ein Maschinengewehr, 2 Eselskanonen und 2 Revolverkanonen erbeutete.

Gegen die Höhe 285 unternahmen die Franzosen am Nachmittag mehrere Gegenangriffe, die aber von den 144ern und Jägern abgewiesen wurden. Der Feind setzte das ununterbrochene schwere Artilleriefeuer unter Aufwand gewaltiger Munitionsmengen und zeitweise unter Verwendung von Granaten mit erstickender Gaswirkung bis zum späten Abend fort. Als dann endlich bei Eintritt der Dunkelheit alle Gegenangriffe zerschellt sind und der Kampf langsam abflaut, liegt die französische Infanterie auf der ganzen Front unmittelbar vor den neuen deutschen Stellungen. Auf beiden Seiten wird mit fieberhafter Anspannung aller Kräfte daran gearbeitet, schnell wieder neue Gräben auszuheben, um am nächsten Tage für eine Fortsetzung des Kampfes gerüstet zu sein. Nach all den unerhörten Anstrengungen und Aufregungen des Kampftages herrscht bei unseren Truppen jubelnde, begeisterte, stolze Siegesfreude. Bis zum Aeußersten und Letzten hatte Jeder sein Bestes hergegeben. Im Laufe des Abends und der Nacht stellen sich auf den Verbandplätzen viele Verwundete ein, die schon frühmorgens einen Arm- oder Beinschuß oder sonst eine Verwundung erhalten hatten und trotzdem bis zuletzt mitgemacht hatten, um ja nichts zu versäumen von diesem höchsten Glück des Soldaten, dem Siege. Und Alle wissen es ganz genau, daß am nächsten Tage die Kunde von den Heldentaten und dem Ruhm der Argonnenkämpfer in alle Welt hinausklingen wird, drüben zu den Kameraden, die gegen die Russen kämpfen, und weit übers Meer, und vor allem zum Vater und zur Mutter und all den Lieben zu Hause in der Heimat.

VIII.

Auf der gesamten Front hatten die deutschen Truppen im heißen Ringen des 13. Juli die ihnen gesteckten Ziele voll und ganz erreicht. Die Höhenlinie 285 — la Fille morte — war fest in deutschem Besitz. Der Feind hatte 64 Offiziere, darunter 1 Major und 9 Hauptleute, mehr als 3400 Mann als Gefangene, 2 Gebirgs- und 2 Revolverkanonen, 34 Maschinengewehre, 51 Minenwerfer, 5 Broncemörser und eine unübersehbare Menge Munition, Waffen und Gerät in unseren Händen gelassen. Mehr als 200 tote Franzosen bedeckten das Schlachtfeld und wurden von unseren Truppen in den nächsten Tagen beerdigt.

In den Argonnenkämpfen vom 20. Juni bis 13. Juli wurden 116 Offiziere und über 7000 Mann gefangen genommen, mehr als 4000 tote Franzosen gezählt, die Anzahl der Verwundeten ist auf mindestens 5—6000 zu schätzen. Daraus ergibt sich als Ziffer der gesamten französischen Verluste in diesem Abschnitt rund 16 000 bis 17 000 Mann.

Rückhaltlos erkennen unsere Truppen voll ehrlicher Hochachtung und Bewunderung an, mit welch zäher, todesmutiger Tapferkeit sich die Franzosen Schritt für Schritt, von Graben zu Graben und von einem Granatloch zum anderen verteidigt haben. Ob die da drüben wohl alle wissen, für welchen Zweck sie sich schlagen? Ob sie wohl Alle an das Märchen glauben, daß die eroberungslustigen deutschen Barbaren diesen Krieg heraufbeschworen haben, und ob sie wohl alle uns Deutsche hassen? Sicher nicht. Aber sie tun ihre Pflicht bis zum Aeußersten, bis zum letzten Atemzug, als echte Soldaten. Drum Ehre auch dem Andenken der gefallenen Feinde.

Desto tiefer ist bei unseren Truppen die Entrüstung über die unerhörte Verlogenheit der französischen Berichte. Amtlich gibt die Pariser Presse bekannt: „Die Armee des Kronprinzen hat die Offensive in den Argonnen wieder aufgenommen und hat eine neue Schlappe erlitten. Der Feind, der vorübergehend in unsere vordersten Gräben eingedrungen war, wurde durch unsere sofortige Gegenoffensive wieder zurückgeworfen. Die Gewinne der Deutschen überschreiten in keinem Fall 400 Meter. Punkt 285, der einen Augenblick lang vom Feinde besetzt war, wurde von uns unmittelbar darauf wieder genommen. Wenn man dagegen die Tatsache hält, daß wir nach wie vor im festen Besitz der Höhe 285 sind, daß die feindlichen Gegenangriffe uns auch nicht einen einzigen Zentimeter des gewonnenen Bodens entreißen konnten, daß der Geländegewinn durchschnittlich 7—800 Meter, an einigen Stellen sogar über 1000 Meter beträgt, so muß man sich wundern, daß sich die französischen Kommandobehörden vor ihren eigenen Truppen, die doch das Ergebnis des Kampfes genau beurteilen können, nicht schämen, der Wahrheit derartig ins Gesicht zu schlagen.

„Wenn wir weiter derartige Schlappen erleiden", sagen vorne unsere Leute, „so werden wir uns langsam bis Paris durchschlappen!"

Vom Kriegsschauplatz im Osten.

Ein russischer Fliegerangriff auf Windau.

WTB. Berlin, 13. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich. Am 12. September vormittags haben mehrere russische Wasserflugzeuge einen deutschen kleinen Kreuzer vor Windau mit 8 Bomben angegriffen, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen, nach Windau gebracht und die Insassen, zwei russische Offiziere, gefangen genommen.

Die Versetzung des Großfürsten Nikolai.

BB. Berlin, 13. Sept. (Privattelegr.) Nach der Deutsch. Tagesztg. enthält Gazette de Lausanne eine Meldung aus Paris, nach der in französischen Offizierskreisen die Versetzung des Großfürsten Nikolai nach dem Kaukasus als ein Sieg dafür angesehen wird, daß Rußland absolut einen entscheidenden Sieg an der Südfront erwartet, wodurch der Weg nach Konstantinopel frei werde.

Petersburg im Verteidigungszustand.

BB. Berlin, 13. Sept. (Privattelegr.) Wie verschiedene Morgenblätter berichten, meldet der „Temps" aus Petersburg, daß in dieser Stadt und im Hafen alle Maßnamen getroffen wurde, um den Verteidigungszustand herzustellen. Während der Nacht habe jeglicher Verkehr aufgehört. Längs der Küste seien schwere Geschütze aufgestellt, ebenso auf den Höhen, die den Hafen beherrschen.

Der eigentliche russische Oberbefehlshaber.

BB. Berlin, 13. Sept. (Privattelegr.) Nach Meldungen aus Petersburg wurde General Rußki zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt. Auf diese Weise will man bemänteln, daß Rußki der tatsächliche Oberkommandierende der russischen Armee sei.

Was die Russen sich nicht erklären können!

WTB. Berlin, 12. Sept. Ein Telegramm aus Bern besagt: Die russische Gesandtschaft in Bern läßt sich im Bund folgendermaßen vernehmen: „Es erscheint höchst seltsam, daß das offizielle Wolfftelegramm vom 8. September, aufgegeben in Berlin um 3 Uhr 50 Minuten nachmittags, Nachrichten einer Niederlage zweier deutschen Divisionen dementiert, welche ein offizielles Telegrnum der Agentur Westnik aus Petrograd am 8. Septemler 11 Uhr nachts, d. h. 8½ Stunden später, meldet. Man könnte glauben, daß die Wolffagentur recht greifbare Beweise, wie den Verlust von 8000 Gefangenen und 30 Kanonen, vor Augen haben mußte, um voraussehen zu können, daß der russische Generalstab einen Sieg melden würde, den die obige Agentur sich im Voraus zu dementieren beeilte."

Der „seltsame" Vorgang beruht auf der einfachen Ttfsache, daß der russische Bericht, der von 150 deutschen Gefangenen und 30 eroberten Geschützen spricht, am 8. September 7 Uhr vormittags, durch offenen Funkspruch von den Russen verbrekket wurde, ähnlich wie in Frankreich Nachrichten durch Funkspruch vom Eiffel-Turm zur Kenntnis gebracht werden. Somit war unsere Heeresleitung in der Lage, diese Lüge bereits im Tagesbericht vom 8. September zu entkräften.

Wilna vor dem Falle.

BB. Wien, 12. Sept. Das „Neue Wiener Tageblatt" meldet aus Stockholm: Wilna steht vor dem Fall. Die deutsche Linie ist dicht an Wilna herangeschoben, das täglich von deutschen Flugzeugen überkreuzt wird.

Russische Pläne.

BB. Berlin, 13. Sept. Nach einer Meldung der Deutschen Kriegszeitung aus Stockholm plant die neue russische Armeeleitung, wie zu erwarten war, energischen Widerstand. In militärischen Kreisen verlautet, daß die Hauptkräfte in der Wilnaer Gegend und in Südostgalizien gesammelt werden. Auf einem Eisenbahnknotenpunkte zwischen Wilna und Minsk befindet sich angeblich das russische Hauptquartier. Hier ist der Hauptstoß geplant, der die gefährdete Düna-Stellung entlasten soll, während die galizischen Offensiv-Versuche Eindruck auf Rumänien machen sollen. Daß jedoch die russische Heeresleitung selbst kaum Erfolge erwartet, beweist die Räumung von Kiew und Dünaburg.

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 12. Sept. (Eig. Drahtber.) Amtlich wird verlautbart vom 12. September mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere im Wolhynien kämpfenden Streitkräfte haben gestern bei Derazno den Goryn

und bei Dubno die Ikwa überschritten. Die russischen Angriffe bei Tarnopol nahmen an Heftigkeit zu. Nordwestlich der Stadt gelang es dem Feind, in unsere Schützengräben einzudringen und das Dorf Dolzanka zu gewinnen. Aber die aus den Nachbarabschnitten herbeigeeilten Deutschen und Honved-Bataillone faßten den Gegner in beiden Flanken, eroberten das eben genannte Dorf zurück und warfen die Russen wieder auf ihre Brückenkopfstellungen. Die gegnerischen Verluste sind groß.

Auch die feindlichen Vorstöße südwestlich von Tarnopol wurden abgewiesen. Bei unserer Front auf dem östlichen Strwaufer am unteren Sereth und an der bessarabischen Grenze verlief der Tag ruhig. Die k. k. Truppen entrissen dem Feinde das bei Kosowo liegende stark verschanzte Dorf Szkuraty.

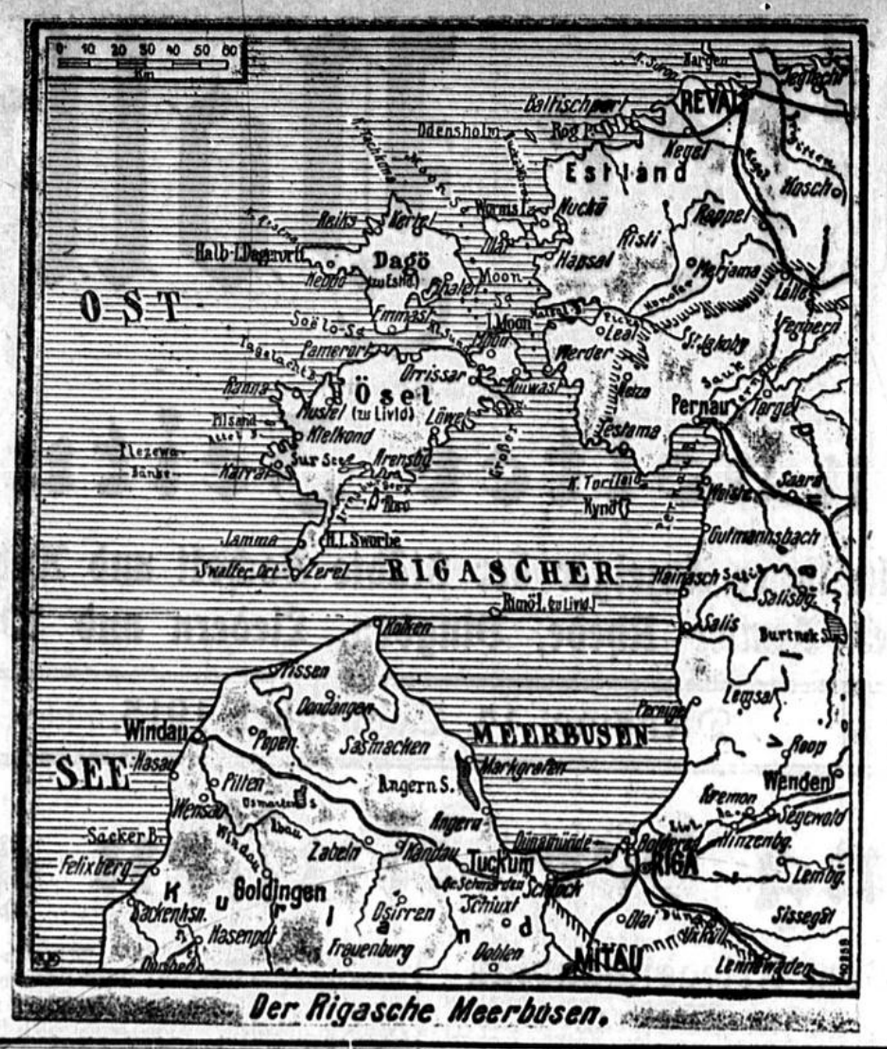
Italienischer Kriegsschauplatz.

Wie erwartet wurde, kam es gestern an der küstenländischen Front, und zwar namentlich in ihrem nördlichen Abschnitt, zu einer Reihe großer Kämpfe, die sämtlich mit dem vollen Mißerfolg der angreifenden Italiener endeten. Im Flitscher Becken drangen die wieder aufgenommenen feindlichen Infanterie-Angriffe überhaupt nicht vorwärts. Gegenüber Jablonica zwang unser Feuer den Gegner zum fluchtartigen Zurückweichen. Ebenso wurden Angriffsversuche italienischer Abteilungen, die sich südlich des Jarozek eingenistet hatten, abgewiesen.

Im Vrsic-Gebiete tobte der Kampf den ganzen Tag heftiger denn je. Hier schlug die St. Völtener Landwehr mit bewährter Tapferkeit einen feindlichen Angriff zurück. Wieder blieben alle Stellungen fest in unserer Hand. Das Vorfeld ist mit toten Italienern bedeckt. Von dem Tolmeiner Brückenkopf stand der Südteil wieder unter starkem Geschützfeuer. Wie sich nun herausstellte, nahmen an dem hier am 9. September geführten Angriffe von seiten des Gegners die 7. Infanterie-Division, eine Alpinibrigade und zwei Bersaglieri-Bataillone beteiligt. Das italienische Infanterie-Regiment Nr. 25 verlor dabei allein 1000 Mann.

Im Abschnitt von Doberdo wurden mehrere Vorstöße des Feindes aus vorspringenden Teile der Hochfläche wie immer abgewiesen. An der Tiroler Front griffen die Italiener gestern nachmittag und heute im Raume westlich des Monte Piano mit Gruppen bis zur Stärke eines Bataillons unsere Stellungen am Popena-Tal und im Cristallogebiete vergeblich an.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.



Der Rigasche Meerbusen.

See- und Luftkrieg.

Panik in London.

WB. **Berlin,** 13. Sept. (Privattelegr.) Nach der Voss. Ztg. soll während des Zeppelinangriffs auf London dort Panik geherrscht haben.

Unterseebootsarbeit.

WTB. **London,** 12. Sept. Nach einer Lloydsmeldung aus Lowestoft ist das Fischerfahrzeug „Boy Arnie" versenkt worden. Ein Mann wurde verwundet.

WB. **London,** 11. Sept. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der englische Dampfer „Cornubia" ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

WB. **Basel,** 11. Sept. Den Schweizer Blättern wird aus Boulogne berichtet, daß im Monat August 14 französische Fahrzeuge als durch deutsche Untorseeboote versenkt gemeldet worden sind.

WTB. **Madrid,** 11. Sept. (Meldung der Agence Havas.) Am Freitag vormittag wurden in Mazarron 28 Matrosen des englischen Dampfers „Alexandre" (2500 Tonnen) gelandet, der Donnerstag von einem deutschen Unterseeboot 62 Meilen von Kap Palos bei Murcia versenkt worden war. (Kap Palos ist ein Vorsprung der südöstlichen Küste von Spanien im Mittelländischen Meer.)

WTB. **Paris,** 12. Sept. „Journal" meldet aus Madrid: Passagiere des englischen Postdampfers „Descado", welcher mit einer Goldladung von Liverpool nach Buenos-Aires fuhr, erzählten, daß auf der Höhe von Brest das Schiff zwei Stunden lang von einem U-Boot verfolgt wurde. „Descado" erhöhte die Schnelligkeit, fuhr im Zickzack und feuerte mit seinen Schnellfeuerkanonen auf das tauchende U-Boot, welches ohne Erfolg zwei Torpedos auf den Dampfer abgeschossen hatte. Zwei englische Kreuzer, welche die Kanonade gehört hatten, eilten herbei und verjagten das U-Boot. Man glaubt, daß dasselbe U-Boot die Dampfer „Guatemala" und „Garonne" versenkt hat.

Ein österreichisches U-Boot an der algerischen Küste.

WTB. **Marseille.** 12. Sept. (Meldung der Agence Havas.) Der französische Frachtdampfer „Aude" wurde auf der Reise von Marseille nach Oran torpediert. Die Besatzung wurde gelandet.

Der Befehlshaber des Dampfers „Aude" gibt die folgende Darstellung von der Torpedierung seines Schiffes: Wir befanden uns auf der Fahrt von Marseille nach Oran, um dort eine Ladung von Schafen aufzunehmen. Das Meer war ruhig. Der Dampfer fuhr mit etwa 10 Knoten Geschwindigkeit. Etwa 90 Meilen von Oran begegneten wir einem Unterseeboot, welches auf uns zukam. Wir wurden alsbald durch Kanonenschüsse gewarnt. Ich ließ anhalten. Das Unterseeboot setzte die österreichisch-ungarische Flagge und befahl uns, in den Rettungsbooten Platz zu nehmen, denn es würde das Schiff torpediert werden. Ich nahm mit 18 Personen im ersten Rettungsboot Platz, der zweite Leutnant stieg mit dem Rest der Besatzung und den Passagieren, insgesamt 23 Personen, in das andere Boot. Darauf wurde der verlassene Dampfer torpediert. Wir kamen mit eigenen Mitteln nach Oran, da wir unterwegs keinem Schiffe begegneten, welches uns hätte Hilfe bringen können.

Der Befreiungskrieg des Islam.

Der heilige Krieg in Persien.

WTB. **Konstantinopel,** 13. Sept. (Privattelegr.) Aus Bagdad wird gemeldet: Der russische und der englische Konsul in Kermanschah, die nach Hamadan geflohen waren, wurden auf der Rückreise nach Kermanschah auf der Straße nach Kergaver von den dortigen Stämmen angegriffen. Im Verlaufe des Kampfes wurde eine Anzahl von Mitgliedern der Karawane getötet, die Konsuln entkamen. — In der Umgebung von Abdan ist es zu Kämpfen zwischen den Engländern und den dortigen Stämmen gekommen. Die Engländer sollen 2000 Tote gehabt haben. — Die in Aserbeidschan befindlichen russischen Streitkräfte sind in der Richtung auf Choi geflohen. Die Feindseligkeiten gegen die Russen und Engländer nehmen in ganz Persien täglich an Ausdehnung und Heftigkeit zu.

WTB. **Konstantinopel,** 12. Sept. Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Im Abschnitt von Anaforta vernichtete unsere Artillerie auf dem rechten Flügel einige feindliche Munitionswagen. Unsere Artillerie auf dem linken Flügel beschoß wirksam die feindlichen Schützengräben. Bei Ari Burnu hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Bei Sedd ül Bahr beschossen zwei feindliche Kreuzer und ein Torpedoboot mit Hilfe von Ballonbeobachtung ohne Ergebnis unsere verschiedenen Stellungen. Sonst nichts von Bedeutung.

Die Engländer fahren fort, das Zeichen des Roten Kreuzes zu mißbrauchen. Bei Messtantepe und bei Anaforta, in der Nähe der Lazarettwagen, lassen sie ihre Soldaten Kriegs- und Bajonettübungen machen. Seit einigen Tagen machen die Ambulanzen, obwohl es in diesem Abschnitt zu keinem Gefecht gekommen ist, fortgesetzt Transporte nach den Gefechtslinien. Obwohl sie eine Menge von Hospitalschiffen besitzen, wehen die Fahnen des Roten Kreuzes über verschiedenen Orten, die für eine Landung an der Küste von Kemikle besonders günstig sind.

Verschiedene Nachrichten.

Reise des Reichskanzlers nach München.

WTB. **Berlin,** 13. Sept. (Drahtber.) Der Reichskanzler hat sich gestern abend zum Besuche des Königs Ludwig nach München begeben.

Kirchliches.

Der neue Erzbischof von Posen-Gnesen.

WTB. **Berlin,** 11. Sept. Wie der Reichsanzeiger mitteilt, ist dem durch päpstliches Breve vom 30. Juni 1915 zum Erzbischof von Gnesen und Posen ernannten bisherigen Domherrn Dr. Edmund Dalbor vom Kaiser durch Urkunde vom 11. September die landesherrliche Anerkennung erteilt worden.

Der Kaiser hat heute mittag um 12 Uhr 45 Minuten im Großen Hauptquartier den vorgeschriebenen Eid von Erzbischof Dr. Dalbor entgegengenommen. Der Erzbischof wurde dem Kaiser vom Minister der geistlichen Angelegenheiten vorgestellt, sprach sodann dem Kaiser den Dank für die ihm bewiesene Huld aus und legte das Gelöbnis der Treue ab.

Der Kaiser schloß den feierlichen Akt mit den folgenden an den Erzbischof gerichteten huldvollen Worten:

Ich habe Mich bewogen gefunden, Sie, Hochwürdiger Herr, bei Antritt Ihres Amtes persönlich zu empfangen, um das eidliche Gelöbnis der Treue, das Sie soeben abgelegt haben, selbst entgegenzunehmen.

Ihrer harren schwere Aufgaben, die bei den besonderen Verhältnissen Ihrer Diözese und namentlich unter den gegenwärtigen Zeitumständen in mehr als gewöhnlichem Maße Weisheit und Treue erfordern.

Wenn Ich nach dem allzu schnellen Hinscheiden des Erzbischofs Dr. Likowski Meine Zustimmung zu Ihrer Berufung auf den erzbischöflichen Stuhl von Gnesen und Posen gegeben habe, so ist dies in dem Wunsche geschehen, daß Sie als guter Hirte der Ihnen anvertrauten Seelen in den Gemütern der Geistlichen und Diözesanen den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen Mich und Mein Haus, die Achtung vor den Gesetzen des Landes, den Gehorsam gegen die von Gott geordnete

Die drei Schwestern Randolf

Roman von H. Courths-Mahler.

48

Nachdruck verboten.

Als der Kommerzienrat am nächsten Morgen, da Robert blaß und fahl aussehend zum Frühstück kam, ihm begütigend zureden wollte, sagte er nur heiser:

„Sprich nicht jetzt mit mir über die Angelegenheit von gestern abend, Vater. Sobald ich drüber weiter sprechen kann, sage ich es dir."

Die Eltern sahen sich schweigend an. Sie waren froh, ihn so gefaßt zu sehen, und begannen zu hoffen, daß er vernünftig sein würde."

Robert lief nun überall herum, wo er hoffen konnte, Sandra zu begegnen. Da diese sich aber nicht aus dem Hause wagte, aus Furcht, ihn zu verfehlen, wenn er wirklich kam, so traf er sie nirgends. Gegen Abend des zweiten Tages hielt er es nicht mehr aus. Er ging nach der Straße, wo Randolfs wohnten, und lief einigemale am Hause vorbei. Und er hatte Glück, Sandras scharfe Augen entdeckten ihn, als sie im Wohnzimmer am Fenster stand. Ohne Besinnen nahm sie Hut und Mantel, und ging hinab.

Susi saß in ihrem Zimmer und langweilte sich sträflich. Sie drückte das Näschen am Fenster platt und sah auf die Straße hinab. Und da entdeckte sie plötzlich Robert Vallentin und gleich darauf lief Sandra hastig aus dem Hause und hinter ihm her.

Sie pfiff leise zwischen den Zähnen und trat ins Zimmer zurück. Ihren scharfen Augen und Ohren war in den letzten Wochen allerhand aufgefallen. Aber jetzt, da sie nicht mehr Liselotte ihre Beobachtungen mitteilen konnte, schwieg sie sich darüber aus und vertraute sie höchstens ihren Briefen an Liselotte an. —

Sandra war schnell hinter Robert hergegangen bis zur nächsten Straßenecke. Da drehte er um und wollte zurückgehen, als er sie plötzlich vor sich sah.

„Sandra!"

Wie ein Schrei brach ihr Name aus seiner Brust hervor.

„Gottlob, endlich!" stöhnte er außer sich.

Sie sah ihn an und erschrak über sein Aussehen.

„Was ist geschehen? Weshalb läßt du mich zwei Tage warten auf dein Kommen? Mir ist jede Minute zur Ewigkeit geworden. Warum quälst du mich so?" stieß sie erregt und außer sich hervor.

Und diesmal brauchte sie die Erregung nicht zu heucheln.

Ihre Unruhe und Aufregung beruhigte ihn seltsamerweise.

„Ich will Ihnen alles erklären, bitte, lassen Sie uns hier diese einsame Straße hinabgehen. Ich muß mit Ihnen sprechen, und in der Dämmerung wird uns hier niemand so leicht erkennen," sagte er heiser.

Ihr fiel nun auf, daß er ihr gegenüber auf das trauliche „Du" verzichtet hatte. Es wollte ihm nicht über die Lippen, so lange er an ihr zweifeln mußte.

Eine riesengroße Angst stieg in Sandra auf, daß aus ihrer Verlobung mit ihm nichts werden könnte. Aber zugleich setzte sich alles in ihr zur Wehr gegen diesen Gedanken, und alle ihre Geisteskräfte regten sich, um diesen Schlag abzuwenden. —

„Ich sah Sie vorübergehen, und habe mich, allem trotzend, einige Minuten freigemacht. Meine Eltern wissen noch nichts von dem, was zwischen uns geschehen ist, sonst wäre die Lage für mich zur unerträglichen Pein geworden. Nun, bitte, fassen Sie sich kurz, was haben Sie zu Ihrer Entschuldigung zu sagen?"

So sagte sie hastig, mit düster flammenden Augen.

Robert hatte sie noch nie so schön gesehen. Sein Herz klopfte zum Zerspringen. Daß auch sie ihm nun das „Du" weigerte, quälte ihn. Langsam schritten sie nebeneinander dahin.

„Sandra — liebe Sandra — ich bin, wie ich Ihnen sagte, vorgestern sofort zu meinen Eltern gegangen, und habe sie um ihre Einwilligung zu meiner Verlobung mit Ihnen gebeten. Aber ich muß Ihnen leider gestehen, daß mir diese Einwilligung versagt wurde."

Sandras Herzschlag setzte aus. Ihr Gesicht wurde starr.

„Und warum?" stieß sie zitternd hervor.

„Das will und muß ich Ihnen offen sagen, Sandra — ich habe unerträgliche Qualen ausgestanden in diesen Tagen. Schon früher einmal, bei einer Bemerkung der Frau Oberst von Werdern, ist eine brennende Eifersucht erwacht in mir. Ihr ganzes Wesen hat diese Eifersucht entkräftet. Aber nun ist sie im verstärkten Maße wieder erwacht durch das, was meine Eltern mir gesagt haben. Ich leide unsäglich und wünsche mit heißer Innigkeit, daß Sie mich von dieser Qual erlösen können. Wahrheit muß ich haben, Sandra — und deshalb frage ich Sie selbst. Ist es wahr, was man meinen Eltern zugetragen hat, daß Sie zu Leutnant Rottmann in irgend welchen Beziehungen stehen oder gestanden haben, daß Sie ihn lieben und meiner Bewerbung nur Gehör schenkten, weil ich der Sohn eines reichen Mannes bin?"

Sandra war bei seinen Worten bis ins Innerste erschrocken. Aber sie wußte, was jetzt für sie auf dem Spiele stand. Und sie gedachte sich nicht gefangen zu geben. Blitzschnell erwog sie, was zu tun sei.

Mit einem Ruck blieb sie vor ihm stehen und sah ihn stolz und zürnend an.

„Und das haben Sie geglaubt — nachdem, was zwischen uns geschehen ist, nachdem ich so dicht war, Ihnen mein Herz offen darzulegen, nachdem ich Ihnen gestanden habe, daß ich Sie liebe? O, wie wenig kennen Sie mich dann, Herr Vallentin, wie niedrig schätzen Sie mich ein."

Ihre Stimme zitterte wie im bittersten Schmerze.

„Sandra — teure Sandra — ist es nicht wahr? Ach, Sie geben mir das Leben wieder."

„Weh mir, daß Sie zweifelnd danach fragen müssen, daß Sie es nicht selber fühlen, was Sie mir sind," sagte sie dumpf, wie gebrochen.

Er faßte ihre Hand und hielt sie fest.

„Verzeihen Sie mir, wenn meine Zweifel Sie kränken. Aber man will Sie auf verschwiegenen Wegen mit Rottmann gesehen haben. Auf unserem Gartenfest sollen Sie und Rottmann während des Feuerwerks verschwunden gewesen sein. Und ich selbst habe sie damals vergeblich gesucht, und erblickte Sie erst, als das Feuerwerk zu Ende war. Können sie nicht verstehen, daß ich da wie von Sinnen war vor Angst, Sie zu verlieren?"

Sandra hatte inzwischen mit Anspannung aller Nerven einen Plan entworfen, der sie von jedem Verdacht reinigen mußte. Flüchtig war dieser Plan schon an jenem Abend ihn ihr aufgetaucht, als sie die Oberstin so sehr in Verlegenheit gebracht hatte. Nun griff sie unbedenklich danach. In der Wahl ihrer Mittel war sie nie ängstlich, wenn es ihrem Vorteil galt. Und hier stand unendlich viel für sie auf dem Spiele.

Fortsetzung folgt.



Obrigkeit und die Eintracht unter den deutschen wie den polnischen Bewohnern der Diözese pflegen nd nähren, auch mit besonderem Eifer Sich die Versöhnung vorhandener Gegensätze angelegen sein lassen werden. Aus den Worten, die Sie soeben an Mich gerichtet haben, entnehme Ich mit Befriedigung das Gelöbnis der Treue gegen Mich und Mein Haus. Ich halte Mich überzeugt, daß Sie in dieser Gesinnung Ihr verantwortungsvolles Amt zum Segen für Staat und Kirche und zum Heile unseres Vaterlandes führen werden, und habe Ihnen deshalb gern Meine Landesherrliche Anerkennung erteilt.

Hierauf wurde dem Erzbischof die Allerhöchste Anerkennungsurkunde ausgehändigt.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* Bocholt, 14. Sept. 1915.

Vor einem Jahre.

14. **Septemser.** Einrichtung der deutschen Verwaltung im Gouvernement Suwalki. Regierungspräsident Graf Merveldt-Münster wird zum Chef der Zivilverwaltung ernannt. — Das Reuterbureau meldet zahlreiche Kämpfe in Ostafrika in der Zeit vom 5. bis 12. September. — Trostlose Lage in Serbien. Das Land wird von Hunger und Seuchen heimgesucht. Die Serben geben ihre Verluste auf 25 000 Mann an.

):(**Das Eiserne Kreuz** wurde für hervorragende Leistungen vor dem Feinde dem Unteroffizier im Ref.-Inf.-Reg. Nr. 254 G. Buß aus Bocholt verliehen. B. erhielt bereits im März dieses Jahres die hessische Tapferkeitsmedaille.

(*) **25jähriges Pfarrer-Jubiläum.** Der kirchlichen Feier des Jubiläums des Herrn Pfarrers Quade, über die wir bereits berichteten, schloß sich nachmittags um 3 Uhr die weltliche Feier im Schützenhause an. Der ernsten Zeit entsprechend hatte die Feier nach dem Wunsche des Jubilars einen einfachschlichten Rahmen. Vor dem Portal des Festsaales wurde der Jubilar vom Presbyterium der Gemeinde empfangen. Die Feier wurde eingeleitet durch einen Musikvortrag und das Gedicht eines Schulkindes, worin die Charakterzüge des Jubilars gekennzeichnet wurden. Reicher Beifall folgte diesem Kindervortrag. Hieran schloß sich ein Chorlied des Kirchenchores (gemischter Chor, Dirigent Herr Langheinrich), welches sehr ansprechend zu Gehör gebracht wurde. Dann erhob sich Herr Rentier Lohmeyer zur Festrede. Er entwarf in kurzen Zügen ein anschauliches Bild von dem Wirken des Jubilars. Besonders als Seelsorger habe er sich in der Gemeinde betätigt, und die Jugendfürsorge fände in ihm einen eifrigen Förderer. Die Seelenzahl sei während seiner Wirksamkeit um das Dreifache gestiegen und hiermit auch die Sorgen um das Wohl seiner Gemeinde. Im Namen der Gemeinde überreichte der Redner ihm eine wertvolle Standuhr. Der Dank der Gemeinde kam dadurch zum Ausdruck, daß das Lied „Lobe den Herrn" stehend zum Vortrag gebracht wurde. Nachdem der Schülerchor (Leitung Herr Lehrer Hannover) aus frischen Kinderkehlen ein Lied zu Gehör gebracht hatte, nahm Herr Rektor Ohlenschläger das Wort, um dem Herrn Pfarrer den Dank der Schule auszusprechen. Er warf einen Rückblick auf die Entwicklung des evangelischen Schulwesens unter der Leitung des Jubilars. In Anbetracht seiner besonderen Verdienste um das Schulwesen wurde ihm der Rote Adlerorden verliehen. Während seiner Tätigkeit wurde die evangelische höhere Töchterschule ins Leben gerufen und am Leben erhalten. Seine Rede klang aus in ein dreifaches Hoch auf den Jubilar, worin die zahlreich erschienene Gemeinde begeistert einstimmte. Nunmehr ergriff der Jubilar zu einer tief bewegten Ansprache das Wort. Er dankte den Rednern für ihre Ausführungen und entwarf ebenfalls ein Bild von der Entwickelung der Gemeinde. Seit 1819 seien in Bocholt acht Seelsorger tätig gewesen. Durch Gottes Fügung sei es ihm vergönnt, am längsten an dieser ihm liebgewordenen Stätte tätig zu sein. Er gab das Versprechen ab, auch fernerhin seine ganze Kraft den ihm gestellten Aufgaben zuzuwenden, und er hoffe, auch 52 Jahre in ein und derselben Gemeinde — wie sein Vater — wirken zu können. Sein Hoch, in das die Zuhörer begeistert einstimmten, galt der evangelischen Gemeinde Bocholt. Nach dem gemeinschaftlichen Liede „Nun danket alle Gott" hatte die eigentliche Feier ihr Ende erreicht. Gemeinschaftliches Kaffeetrinken und anschließend zwangloses Zusammensein lösten in der Gemeinde noch manche Ansprache und manches Lied aus, so daß die Feier in der angenehmsten Stimmung verlief und bei jedem Teilnehmer einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben wird. So sprachen noch Herr Superintendent Evers aus Werth, der in markigen Worten ein Kaiserhoch ausbrachte, das begeisterten Widerhall fand. Herr Pfarrer Bramsfeld aus Gemen toastete auf Frau Pfarrer Quade, Herr Wachtmeister Pitz dankte namens der im hiesigen Vereinslazarett untergebrachten kranken und verwundeten Krieger, welche zu der Feier eine Einladung erhalten hatten und derselben recht zahlreich gefolgt waren. Möge es Herrn Pfarrer Quade vergönnt sein, noch recht lange und segensreich in Bocholt zu wirken. Das walte Gott!

):(**Arbeiterverein St. Paulus.** Die Monatsversammlung war verhältnismäßig gut besucht und wurde vom Vizepräses, Herrn Kaplan Schlüsener, eröffnet, wobei er wärmstens der Vereinsmitglieder gedachte, die in der letzten Zeit für unser liebes Vaterland des Heldentodes gestorben sind, 7 an der Zahl, womit die Zahl der bis jetzt im Kriege gefallenen Mitglieder auf 28 gestiegen ist. 270 Mitglieder stehen unter den Waffen, 8 sind Inhaber des Eisernen Kreuzes. Der Präses, Herr Kaplan Nocke, gedachte in einem klaren, ansprechenden Vortrage zunächst unserer Verbündeten, Oesterreich-Ungarn und der Türkei, wobei er die Richtigkeit der Erfolge der deutschen Politik der letzten Jahrzehnte zeigte, warf dann einen Rückblick auf das verflossene Kriegsjahr und sprach schließend über Zukunftsmöglichkeiten, besonders auf wirtschaftlichem Gebiete, wenn die dritte Epoche des Krieges, die der Entscheidung, mit dem unausbleiblichen Siege der Zentralmächte ihren Abschluß gefunden haben sollte. Zum Schluß sprach Herr Lehrer Schüler, ausgehend von den Riesenerfolgen im Monat August, über die augenblickliche Kriegslage.

):(**Die Verwundeten und Kranken unseres Vereinslazarettes** erfreuen sich nach wie vor der Sympathien unserer Bürgerschaft. Wie uns heute mitgeteilt wird, hat einer unserer Mitbürger, der nicht genannt sein will, eine Sammlung veranstaltet, die einen ganz erklecklichen Ertrag hatte und es ermöglicht, den zirka 190 Verwundeten morgen Mittwoch einen Ausflug nach Anholt zur Besichtigung der dortigen Schloßanlagen usw. zu gestatten. Wir wünschen unseren verwundeten tapferen Kriegern gutes Wetter und recht viel Vergnügen.

(!) **Feuer** entstand gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr in der nach der Gasthausstraße zu gelegenen Waschküche der Weißwarenhandlung Joseph Stockhorst, Osterstraße 25. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr gelang es bald, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Der angerichtete Schaden ist nicht sehr bedeutend und dürfte durch Versicherung gedeckt sein.

(*) **Den Zeichnern auf die Kriegsanleihe** wird bekantn gegeben, daß die im Reichsbankgebäude zu Münster befindliche Darlehnskasse Darlehen, welche zur Einzahlung auf gezeichnete dritte Kriegsanleihe gewünscht werden, gegen Verpfändung von Wertpapieren und Schuldbuchforderungen zu einem Vorzugszinssatze von zurzeit 5¼ Prozent gewährt, die Reichsbank-Nebenstellen in **Bocholt** und Rheine nehmen Darlehns-Anträge sowie die zu verpfändenden Wertpapiere zur kostenlosen Weitergabe an die Darlehnskasse in Münster entgegen und stellen die erforderlichen Formulare im Geschäftsraum oder auf dem Postwege zur Verfügung.

Die Anmeldung der „dauernd Untauglichen".

Das Bezirkskommando Coesfeld erläßt folgende Bekanntmachung:

In Ausführung des Gesetzes vom 4. 9 1915 wird folgendes bestimmt:

A. **Unausgebildete Mannschaften.**

Sämtliche männlichen Personen, welche in der Zeit vom 8. September 1870 einschließlich bis zum 31. Dezember 1895 einschließlich geboren sind, die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen und welche auf Grund des § 15 des Reichsmilitärgesetzes von jeder weiteren Gestellung vor den Ersatzbehörden im Frieden befreit sind — das sind diejenigen Personen, welche den gelben Schein nach Muster 2 Wehrordnung besitzen —, sowie sämtliche in der anfangs erwähnten Zeit geborenen unausgebildeten Landsturmpflichtigen, soweit sie nicht zurückgestellt sind oder bei einer früheren Musterung nicht die Entscheidung tauglich zum Dienst mit der Waffe, ohne Waffe (kriegs-garnisonverwendungsfähig) oder zu Arbeitszwecken (L. v. W. A.). erhalten haben, haben sich in der Zeit vom 13. September bis einschließlich 15. September 1915 bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Stammrolle anzumelden.

B. **Ausgebildete Mannschaften.**

Sämtliche ehemaligen Personen des Beurlaubtenstandes, welche am 8. September 1870 und später geboren sind und welche als dauernd garnisondienstunfähig bezeichnet waren, haben sich in der Zeit vom 13. September bis einschließlich 15. September 1915 bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel im Bezirkskommando zu melden.

Kriegsbeschädigte aus den Kriegsjahren 1914/15 sind von der Anmeldung zur Stammrolle befreit.

Sämtliche Militärpapiere sind zur Anmeldung mitzubringen.

Die Nichtbefolgung dieser Bekanntmachung wird nach den Kriegsgesetzen streng bestraft.

* * *

Gemen, 13. Sept. Das Eiserne Kreuz wurde für hervorragende Leistungen vor dem Feinde verliehen dem Gefreiten in Ref.-Inf.-Rg. Nr. 219 Gerhard Olbring aus Gemenkrückling.

Neueste Telegramme.

Der Reichskanzler in München.

WTB. München, 13. Sept. (Eig. Drahtber.) Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist heute vormittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von dem deutschen Botschafter Frhrn. von Schoen und dem Legationsrat Frhrn. von Stengel empfangen. Auf Einladung des Königs stieg der Reichskanzler in der Residenz ab. Mittags hielt der König zu Ehren des Reichskanzlers eine Tafel, zu der die Herren der preußischen Gesandtschaft und sämtliche Staatsminister Einladungen erhalten hatten.

WTB. München, 13. Sept. (Eig. Drahtb.) Nach seiner Ankunft besuchte der Reichskanzler den Botschafter v Schoen und den Ministerpräsidenten Grafen Hertling. Letzterer hatte mit dem Reichskanzler eine längere Besprechung.

Oesterreichische Berichte

WTB. Wien, 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart vom 13. September mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe gegen unsere ostgalizische Front dauern an. Der Kampf führte an zahlreichen Stellen zu einem Handgemenge in den Schützengräben. Südwestlich von Strusow brachen mehrere russische Vorstöße unter dem Kreuzfeuer unserer Batterien zusammen; andere wurden mit dem Bajonett abgewiesen. Nachts bezogen die bei Tarnopol kämpfenden verbündeten Truppen auf den Höhen östlich Kozlow und Jezierna eine neue eingerichtete Stellung, die an unsere auf dem Ostufer der mittleren Strypa befindliche Front anschließt. Die Bewegung wurde vom Gegner nicht gestört.

Bei Nowo-Alexsiniec sind heftige Kämpfe im Gange. Oestlich Dubno drangen unsere Truppen an der Eisenbahn vor. In der Gegend von Deragno warfen wir den Feind an mehreren Punkten zurück, wobei das Wiener Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 24 sich besonders hervortat.

Die k. u. k. Streitkräfte in Litauen nahmen bei dem vorgestrigen Sturm auf das Dorf Szuraty 9 Offiziere und 1000 Mann gefangen und erbeuteten 5 Maschinengewehre

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front nahmen gestern die Kämpfe im Raume von Flitsch und Tolmein mit unverminderter Heftigkeit ihren Fortgang. Wieder wurden alle Angriffe unter schweren Verlusten der Italiener zurückgeschlagen. Wieder behaupteten unsere Truppen ausnahmslos ihre Stellungen. Im Raume von Flitsch setzte der Feind, nachdem vormittags ein Angriff auf Boombon und Durchbruchsversuche gegen die Engen dieses Berges scheiterten, nachmittags Kräfte von Südwesten her gegen Jaworcek und Golober-Plankna an. Gegen Abend waren auch diese Vorstöße abgewiesen. Die italienische Artillerie beschoß hier die Ansamlungsmulden ihrer eigenen Infanterie mit sichtlicher Wirkung. Im Vrsic-Gebiet wo der Gegner schon in dem vorgestrigen Kampfe über 500 Mann verlor, brach gestern abermals ein Angriff zusammen. Am Tolmeiner Brückenkopf griffen die Italiener viermal vergeblich an.

An der Tiroler Front war neuerliche Angriffsversuche des Feindes geg. unsere Vogena-Stellung fruchtlos wie alle früheren. Vor der Grenzbrücke liegen über 100 tote Italiener.

Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Eine englische Meldung über den letzten Zeppelin-Angriff.

WTB. London, 13. Sept. (Eig. Drahtber.) Das Pressebureau meldet, daß Zeppeline in der letzten Nacht wiederum einen Angriff auf die Ostküste unternommen haben. Es wurden Bomben geworfen, jedoch niemand verletzt. Auch wurde kein Sachschaden angerichtet.

Versenkt.

WTB. London. 13. Sept. (Eig. Drahtber.) Nach einer Lloydsmeldung ist der Dampfer „Ashmore" (2519 Bruttotonnen) versenkt worden. Vier Mann der Besatzung werden vermißt. Die übrigen sind gerettet.

WTB. Paris. 13. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Temps" aus St Nazaire hatte der aus Montreal dort eingetroffene englische Dampfer „Norseman" 28 Mann der Besatzung des englischen Dampfers „Mimose" an Bord. Die Mimosa war 137 Meilen südwestlich von Fastnet von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Besatzung der Mimosa war bereits vor einigen Tagen gemeldet worden.

Erfolgene Seesiege der Bierverbändler.

WB. Berlin, 13. Sept. (Privattelegr.) Nach einem englischen Bericht vom 8. September soll der türkische Torpedobootszerstörer „Nar-hisar", ein 8 Jahre altes Boot von erheblichem Wert für Aufklärungszwecke mit einer Schnelligkeit von 28 Meilen im Marmarameer durch ein Unterseeboot versenkt worden sei. — Diese Nachricht ist frei erfunden.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur sollen im Schwarzen Meere zwei russische Torpedoboote unter dem Befehl des Fregatenkapitäns Trubetzkoi den Kreuzer „Hamidje" und zwei türkische Torpedoboote angegriffen haben. Nach zweistündigem Kampf hätten die türkischen Schiffe nachdem sie Havarien erlitten, die Flucht in den Bosporus ergriffen. Die Schiffe seien von Torpedobooten verfolgt worden. Vier mit Kohlen beladene Schiffe, die zurückgelassen wurden, seien versenkt worden. In Wirklichkeit wurde der Kreuzer „Hamidje" am 5. September von großen russischen Zerstörern angegriffen. Der Angriff wurde abgeschlagen. Die russischen Torpedoboote flüchteten ostwärts vor den aus dem Bosporus auslaufenden Kriegsschiffen. Kein türkisches Kriegsschiff wurde beschädigt. Die „Hamidje" ist jedem sichtbar im Hafen. Zwei Kohlendampfer wurden von russischen Unterseebooten angegriffen, von ihrer Zivilbesatzung auf Strand gesetzt und dort von den Unterseebooten beschädigt.

Die englische Niederlage in Nordindien.

WTB. Konstantinopel, 13. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Privaten Nachrichten aus Bagdad zufolge endeten die jüngsten Kämpfe der Stämme nördlich von Kaletsnl-Nedjim gegen die Engländer mit einer Niederlage und der Flucht des Feindes, der große Verluste erlitt. Die Lage der Engländer, die schond urch Aufstände der indischen Truppen übel war, verschlechtert sich jetzt, da sie von allen Seiten von den Stämmen angegriffen werden.

Handel.

Schweinemarkt in Altenessen.

Amtlicher Marktbericht für Samstag, 11. Sept. 1915
Gesamtauftrieb 2796 Stück.
Es wurden gezahlt im Engros-Handel

für Ferkel	von 6—8	Wochen	von 14—25	M.
" "	8—12	"	" 25—38	"
" "	12—15	"	" 38—50	"
" Faselschweine üb. 15		"	" 50—91	"
" magere Sauen			" 130—180	"

Verlauf des Marktes (Ferkel, Läufer) mittel.

Briefkasten.

G. S. Auch Sie müssen sich zur Landsturmrolle erneut anmelden. Wir verweisen auf die heutige Bekanntmachung des Bezirkskommandos.

Theater-Spielplan.

Düsseldorfer Stadttheater.

Dienstag. Abends 7½ Uhr, zum ersten Male „Jahrmarkt in Pulsnitz".
Mittwoch. Abends 7½ Uhr „Die Entführung aus dem Serail".
Donnerstag. Abends 7½ Uhr „Herrschaftlicher Diener gesucht".
Freitag. Abends 7½ Uhr „Der fliegende Holländer".
Samstag. Abends 7½ Uhr „Kabale und Liebe".
Sonntag. Abends 7 Uhr, neu einstudiert, „Der Bettelstudent".

Duisburger Stadttheater.

Dienstag, 14. Sept. 7¼ Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg".
Mittwoch, 15. Sept. Geschlossen.
Donnerstag, 16. Sept. 7¼ Uhr: „Die Entführung aus dem Serail".
Freitag, 17. Sept. Geschlossen.

Gottesdienst-Ordnung.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg. Am Dienstag (Fest Kreuz-Erhöhung) ist in St. Georg vollkommener Ablaß. ½9 Uhr Hochamt am Kreuzaltar. Montag abend ist von ½8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten; desgl. Dienstagmorgen.
St. Georg. Dienstag und Donnerstag abend ½9 Uhr Bittandacht. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.
St. Klara. Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.
Liebfrauen. Am Mittwoch und Freitag ist abends ½9 Uhr Bittandacht.
Rhede. Mittwoch u. Freitag abends ½9 Uhr Bittandacht.
Raesfeld. Mittwoch, 15. September Feier des ewigen Gebetes. 6 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, darauf Hochamt; 7 Uhr hl. Messe; 9 Uhr 2. Hochamt; Nachm. 3 Uhr Vesper; 6 Uhr Komplet und Schlußandacht mit Umgang, Litanei von allen Heiligen Te Deum, Segen.

In der Genesungszeit wie nach Blutverlusten oder Operationen, auch in Zeiten besonderer Anstrengungen und Aufregungen ist Sanatogen das ideale Mittel, den Kräfteverbrauch rasch und sicher wettzumachen. In wissenschaftlichen Abhandlungen und brieflichen Gutachten von 21 000 Aerzten wird anerkannt, daß Sanatogen dem erschöpften Organismus die zur Neubelebung, zur Hebung seiner Kräfte und Leistungen notwendigen Stoffe zuführt. Daher ist es auch ebenso für unsere in den Lazaretten liegenden Verwundeten und Kranken, wie für die Krieger draußen im Felde zur Kräftigung und Erhaltung ihrer Gesundheit und Widerstandskraft von gleich großer Bedeutung. Feldpostbriefpackungen sind in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogenwerke Bauer u. Cie., Berlin SW. 48, womit auch eine Gratisprobe des bewährten Mittels sowie belehrende Broschüren angeboten werden.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Franz Heggen — Sämtlich in Bocholt



Nach Gottes hl. Willen starb am 25. August den Heldentod für Kaiser und Reich unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, der

Musketier

Johann Föcker

Res.-Inftr.-Regt. Nr. 3, 6. Komp.

im Alter von 30 Jahren.

Seine liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen und besonders dem Priester am Altare empfohlen.

Namens der trauernden Angehörigen:

Heinrich Föcker.

Stenern, den 13. September 1915.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte, Freunde und Bekannte herzl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Marianische Jünglingssodalität Bocholt.

Es starben den Heldentod

Musketier

Hermann Meiering

im Inf.-Regt. Nr. 59, 1. Komp.

und

Musketier

Johann Föcker

Res.-Inf.-Regt. Nr. 3, 6. Komp.

Die heilige Seelenmesse findet statt für Meiering Mittwoch morgen 6 Uhr, für Föcker Donnerstag 6 Uhr.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 11 Uhr unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, den Ackerer

Heinrich Wilting

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb nach kurzem Leiden, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 82 Jahren.

Seine liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und besonders den Priestern beim hl. Opfer.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spork b. Bocholt, 14. September 1915.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Bekanntmachung.

Nach einer Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos VII. Armeekorps sollen genesende Kranke der ländlichen Bevölkerung in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt werden.

Gärtner und Landwirte, welche bereit sind, Kranke mit leichten Arbeiten zu beschäftigen, werden gebeten, dieses mir baldigst mitzuteilen.

Borken, den 10. September 1915.

Der Bürgermeister: Müller.

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

Kreissparkasse Borken.

Zur Erleichterung des Geldverkehrs hat der Kaufmann **H. Scholten in Bocholt**, welcher als **Kommissionär für Getreide- und Mehlversorgung des Kreises Borken** angestellt ist, bei der **Kreissparkasse Borken** ein **Scheck-Konto** eröffnet. Bei Ablieferung von Getreide erhalten die Landwirte einen Scheck auf die Kreissparkasse und kann gegen Aushändigung desselben das Geld bei der genannten Kasse in Empfang genommen werden. Auch sind die **Nebenstellen der Kreissparkasse** angewiesen, die Schecks anzunehmen und die Auszahlung zu vermitteln.

Nebenstellen der Kreissparkasse befinden sich:

in **Anholt**	bei dem	**Wirt Heinr. Delere.**
in **Bocholt**	„ „	**Architekten Gerh. Rümping.**
in **Rhede**	„ „	**Wirt Theodor Schüling.**
in **Raesfeld**	„ „	**Wirt Anton Hoyng.**
in **Velen**	„ „	**Herrn Paul Kremer.**
in **Nordvelen**	„ „	**Lehrer Nieken.**
in **Groß-Reken**	„ „	**Fleischbeschauer H. Hagemann.**

Bekanntmachung

betr. Anmeldung der für „D. U." erklärten Mannschaften zur Stammrolle.

Es sind Meinungsverschiedenheiten über den Begriff

„Kriegsbeschädigte"

entstanden.

Als „Kriegsbeschädigte", welche von der Anmeldung zur Stammrolle befreit sind, kommen nur diejenigen Mannschaften in Frage, welche infolge einer **„im Felde"** erlittenen Verletzung, Erkrankung oder Verwundung als dauernd untauglich entlassen worden sind.

Coesfeld, den 12. September 1915.

Königliches Bezirkskommando.

Verkauf von Weißkohl

heute **Dienstag, den 14. September**, von 9—12 und ½2—6 Uhr am Abladegleise des Güterbahnhofes.

Preis für den Zentner 3 Mark.

Bocholt, den 14. September 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 16. ds. Mts.**, nachmittags von 3—5 Uhr findet im städtischen Schlachthof der Verkauf von allerbesten Fleischkonserven statt.

Die Preise sind folgende:

1.	Schweinefleisch in Brühe die Pfunddose	1,50	Mark
2.	Leberwurst „ „	1,25	„
3.	Knackwurst „ „	1,25	„
4.	Rotwurst „ „	1,10	„
5.	Sülze „ „	1,35	„

Bocholt, den 13. September 1915.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Landwirte des Amtes Liebern—Werth** werden hiermit aufgefordert, bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln ihre **Hafervorräte auszudreschen** und zur Lieferung an die Heeresverwaltung **am 29. September cr.** bereitzumachen. Der abzuliefernde Hafer muß sich in gesundem trockenen Zustande befinden und gut gereinigt sein. Als Preis werden pro Zentner 15,25 Mk. gezahlt. Der Ort der Ablieferung sowie die abzuliefernde Menge wird den einzelnen Besitzern noch mitgeteilt.

Bocholt, den 9. September 1915.

Der Amtmann: **Lainck.**

Zwangsversteigerung

Am 15. September, vormittags 11 Uhr verkaufe ich in meinem Versteigerungslokal beim Wirt **Reidick** in Bocholt:

1 gutes Klavier, 1 gutes Plüschsofa, 1 Sofatisch, 1 guten Ofen, 1 Regulator, 1 fast neuen Kleiderschrank, 3 Bilder mit Goldrahmen, 1 Ladentheke, 2 Schränken, 2 Regale, 16 Sweater, 1 Bettdecke, 2 Ankleidefiguren, 5 Stühle, eine Partie Bücher (das Wissen, Schillers und Göthes Werke), Spitzen, Besatz- und Schneiderartikel, gestrickte Kinderhosen, Zierschürzen, Näh- und Häkelgarne, Lüster-, Kleider- und Blusenstoffe, Wandschoner, wollene Damenwesten und Unterjacken, Kinderröcke und Kinderunterhosen, Herrenmützen, Herrenhemden mit Einsatz, Manschetten, Hosenträger, Manschetten- u. andere Knöpfe, Uhrketten, Schlipse, Ansichtskarten, Christbaumschmuck, Bierfolianten und sonstige diverse Sachen.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Des Nachmittags um 2 Uhr

1 Vertikow und 1 Flügel.

Tott, Gerichtsvollzieher.

Feinblechwalzwerk

in Westfalen sucht

Arbeiter zum Anlernen.

Meldungen unter **A. 224** an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Bocholter Verband für Armenpflege und Wohltätigkeit.

Von Donnerstag, 16. d. M., ab wird wieder regelmäßig jede Woche im städt. Bauamt **genäht.**

Die Damen der angeschlossenen Vereine werden freundlichst gebeten, sich zahlreich daran zu beteiligen.

Beginn: Jeden Donnerstagnachmittag 2½ Uhr.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht" für Bocholt und Umgegend.

Die Auszahlung der Rückvergütung findet statt

in **Rhede am Dienstag, den 14. dieses Monats,** von 8—12 Uhr,

in **Borken am Dienstag, den 14. dieses Monats,** nachmittags von 2—7 Uhr.

Statutenbücher und grüne Markenkarten sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Für den Herbst!

Stoffe für Jackenkleider, Mäntel und Kinderkleider in sehr großer Auswahl.

Neue schwere und halbschwere **Velourstoffe** für Damen- und Kindermäntel in uni und kariert, 130 cm breit, Meter 4.80 und 5.80 Mk.

Neue 130 cm breite, schwere, karierte **Mantelstoffe** für Mäntel, Mtr. 5.80 und 6.20 Mk.

Besonders vorteilhaft: Ein großer Posten **Velvetreste** in schwarz, blau, grün, braun und rot, gute Qualitäten, Mtr. 1.45 Mk.

Große Posten schwarze und farbige **Köper-Velvets** für Kinderkleider u. -Mäntel, sehr billig:

Schwarze Köper-Velvets, 70 cm breit, für Damenkleider und -Mäntel, prima Qualitäten, Mtr. 3.40 — 4.25 — 5.40 Mk.

Neue Blusensammete in geblumt, gestreift und kariert, sehr preiswert.

Große Posten **Seidensammete und Hutplüsche** für Hüte und Besatz in schwarz und farbig, Mtr. 1.95 — 2.25, — 2.85, — 3.65, 4.60 Mk.

Seal-Plüsch und Krimmer für Pelzgarnituren, 120 cm breit, in schwarz und grau, sehr preiswert.

Seiden-Voile, 110 cm breit, die Mode für Ueberblusen, Mtr. 4.60 Mk.

Reste für Blusen und Kinderkleider, sehr billig.

Restelager

Wilh. Huisinkveld

Bazar für Gelegenheitskäufe

Nordstrasse 44.



Von heute ab täglich fettes

Rindfleisch

das Pfund zu 90 Pfg.

auch fettes Kalbfleisch.

Landau, Borken,

Blumenstrasse, früher Rasierer Gandler.

Da unsere Betriebskosten um das Doppelte gestiegen sind, kostet von heute ab der Kasten

zerkleinertes

Brennholz

1,20 Mark

ab Lager Ewaldstraße.

Bocholt, den 14. Sept. 1915.

Bocholter Holzindustrie.

Ein Pony,

1,52 m groß, **zu verkaufen.**

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ziehhund

zu kaufen gesucht.

Blatz,

Windmühle, Stenern.

†

Zu der am Mittwochmorgen stattfindenden Beerdigung der

Witwe Viktor Tinnefeld

werden die Mitglieder des III. Ordens von Rhede hiermit frdl. eingeladen.

Rheinisches

Technikum Bingen.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.

Direktion: **Prof. Hoopke.**

Chauffeurkurse

Geistlicher im Münsterlande, der seine Mutter bei sich hat, sucht selbständiges

Mädchen

zur Führung des Haushalts.

Angebote unter **C. 2208** an die Geschäftsstelle.

Ein in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes

Mädchen

sucht zum 1. November Stellung in kleinem Haushalt.

Offerten unter **B. Nr. 1673** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein tüchtiges, zuverlässiges

Dienstmädchen

für einen kleinen Haushalt nach auswärts gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Zwei Frauen

zum Zeitungen-Austragen

gegen guten Lohn **sofort** gesucht.

Persönl. Meldungen Zeitungsbüro **Marx,** Nordstraße.

Ich suche einen älteren

Fuhrmann

und einen jüngeren

Kutscher,

die ein- und zweispännig fahren (Pferdepfleger), für dauernd per bald.

Bernh. Engbers,

Frachtfuhrwerk und Haudarei,

Wesel, Breiter Weg.

Tel. 155.

Einige tüchtige

Weber

finden Beschäftigung.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein Schreiner-Gehilfe

auf sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

2 kräftige

Jungen

(nicht unter 15 Jahre) gesucht.

Scharmann & Cp.

Junger Arbeiter

(19 Jahre alt)

sucht Beschäftigung.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Damen

können auch morgens zum Selbstschneidern kommen bei

Frau A. Esser,

Stift.

WER

kann aus Holland **Oel, Harz, Terpentinöl und Benzin** Kassakäufer verschaffen?

Strengste Verschwiegenheit.

Gefl. Angebote unter **C. 2148** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

an der Rebenstraße zum 1. Nov. zu vermieten. Näheres

Frau Heinr. Kampmann,

neuer Friedhof 84a.

Von Freitagnachmittag 4 Uhr an ist von einer fetten Kuh



Fleisch

zu haben das Pfund zu 1 Mk., ohne Knochen 1,20 M.

Anton Tebroke.

Metzg.